

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (1989-1990)
Heft: 3

Artikel: Konzept der Sozialberatung
Autor: Zogg, Christian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843684>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konzept der Sozialberatung

Die Aufgaben auf der Beratungsstelle wurden in den letzten Jahren immer vielfältiger. Offenbar auch der Bekanntheitsgrad, denn immer mehr AHV-Rentner nutzen die Möglichkeit, sich in Fragen und Problemen beraten zu lassen. Aufgrund obiger Entwicklung sahen wir uns veranlasst, mehr Mitarbeiter für die Beratungsstelle einzustellen.

Wie arbeiten wir, was ist uns im Sinne der Betagten wichtig, wie bewältigen wir die prognostizierte Entwicklung der Altersstrukturen, die voraussichtliche Zunahme alter Menschen?

Um eine Antwort auf diese Fragen geben zu können, haben wir ein Konzept entwickelt, das wir Ihnen hier in Kürze wiedergeben wollen.

Ziel

Die Sozialberatung der Pro Senectute setzt sich zum Ziel, zusammen mit anderen Institutionen ein dem Betagten entsprechendes Leben in seinem gewohnten sozialen Umfeld zu erhalten bzw. zu ermöglichen.

Diese Anforderungen und Erkenntnisse bedingen eine umfassendere Arbeitsweise, d.h. wir müssen auf drei Ebenen arbeiten.

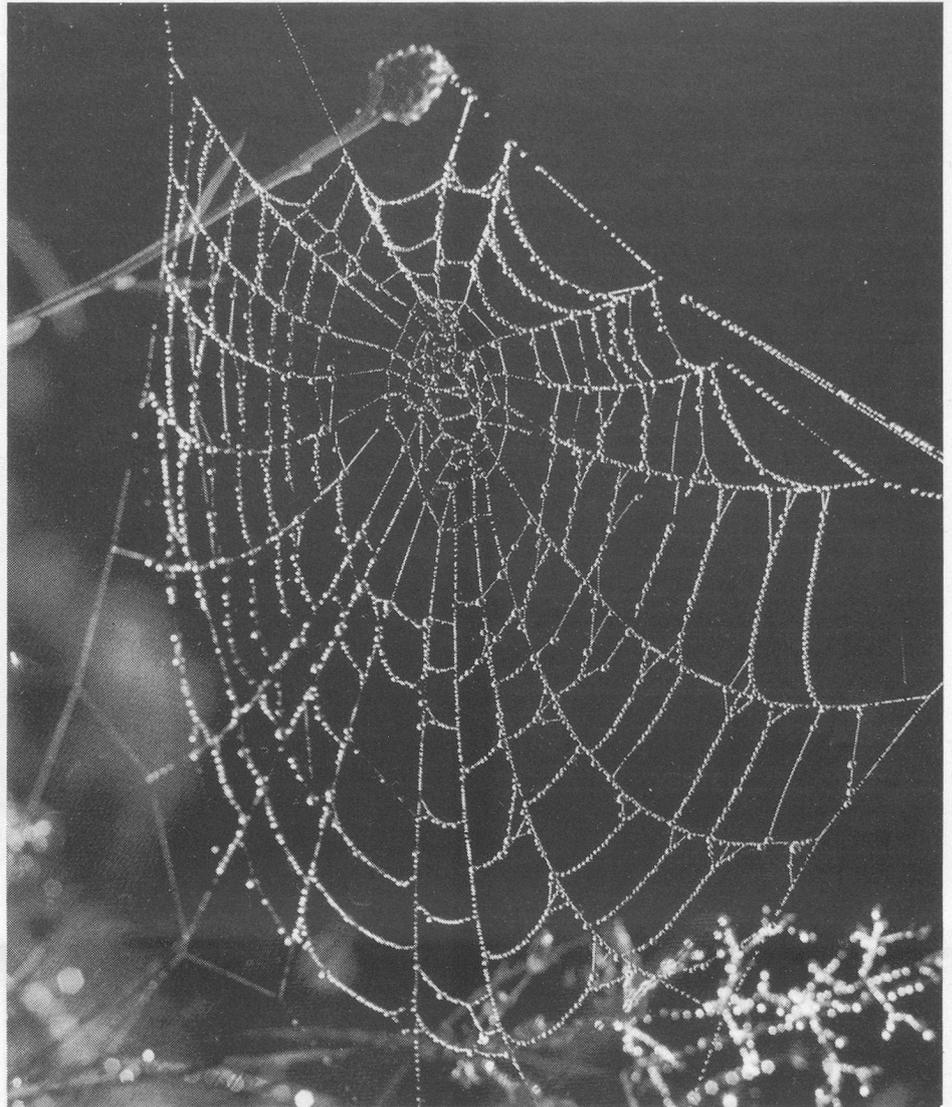
Reaktive Sozialarbeit

(Feuerwehrrübung/Engpass)

In der reaktiven Sozialarbeit wird vor allem problemspezifisch gearbeitet. In Krisen- und Notsituationen muss rasch und zweckmässig beraten und gehandelt werden (Kündigung der Wohnung; schlechte Ernährung; finanzielle Verwahrlosung; Betreuung; plötzliche Erkrankung oder Verschlechterung des Gesundheitszustandes; drohende Selbstmordgefahr usw.).



Wenn Gewitterwolken aufziehen ...



Teil sein eines sozialen Netzes, ein Anspruch, den wir alle haben.

Soziale Reintegration

(Wiederaufbau eines sozialen Netzes)

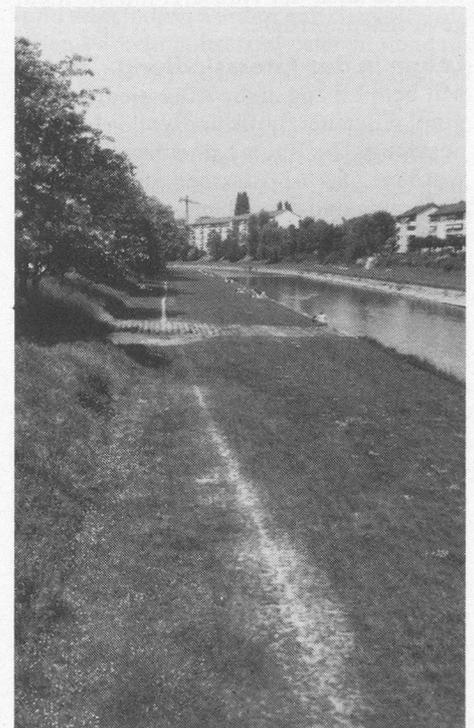
Um zu verhindern, dass der Senior immer wieder in akute Notsituationen gerät, ist ein Aufbau seines sozialen Umfeldes unbedingt nötig (z. B. Einbezug von Bezugspersonen, Förderung von neuen Kontakten usw.).

Prävention (Vorbeugung)

Vorbeugend arbeiten heisst, immer wiederkehrende Mängel erkennen und aufgreifen und gesellschaftlich bedingte Probleme aufzeigen. Es heisst aber auch arbeiten an einer positiven Einstellung zum Alter und alt werden.

Schlusswort

Mit den aufgezeigten Schwerpunkten wollen wir unsere manchmal nicht leichten Aufgaben wahrnehmen. Immer wird es dabei Situationen geben, die unseren Einsatz in Notfällen erfordern, deshalb wird der Anteil reaktiver Sozialarbeit auch zukünftig eine grosse Bedeutung haben. Vermehrt aber werden wir in Bereichen der sozialen Reintegration und der Prävention tätig sein. *Christian Zogg*



Wege suchen, vorbeugen ...

Foto Barbara Bubendorf